

islamischen Kämpfern menschliche Eigenschaften abzusprechen, ist seit dem 11. September ideologisches Mantra Amerikas.

In der Badischen Zeitung vom 13. Februar 02 berichtet Markus Günther über Versuche unabhängiger Wissenschaftler und Menschenrechtsgruppen, die Zahl der Ziviltoten in Afghanistan zu ermitteln. *3767 Tote hat Marc Herold, Professor an der Universität von New Hampshire, gezählt.* Carl Conetta, Direktor des Verbandes „Alternative Verteidigung“, kommt bei seinen Berechnungen auf 1300 Opfer. Das Pentagon hält beide Zahlen für weit übertrieben.*

* Laut The Guardian vom 20. 12. 01 bezieht sich diese Zahl auf den Zeitraum vom 7. 10. bis 10. 12. 01. In New York und Washington starben am 11. September 3234 Menschen.

Sind Ihnen aus Ihren Informationsmedien Schätzungen über die Zahl getöteter Taliban-, Al-Qaida- und Nordallianz-Kämpfer bekannt?

Ja Nein (Diese Frage wird nicht gewertet.)

4. Warum zählen die von Günther genannten Wissenschaftler (bislang) die militärischen Opfer nicht, die das Taliban-Regime und die Nordallianz seit dem 11. September zu beklagen hatten?

a Die Zahl der Toten ist belanglos gering Man wagt es (noch) nicht. Die toten islamischen Kämpfer zu zählen, denen menschliche Eigenschaften abgesprochen werden, könnte als Beihilfe für oder Mitleid mit „unmenschlichen Schurken“ verstanden werden.

Befreiung und Hunger

Annemarie Rösch berichtet am 19. 12. in der Badischen Zeitung aus Herat (Westafghanistan): *Dank der Hilfe aus Freiburg konnten 1000 Familien mit Kleidung und Nahrung versorgt werden. Zwei Wochen lang können sich die Menschen von den Nudeln ernähren. „Das ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein“, sagt Ferhatyar. In den Lagern bei Herat leben zwischen 500 000 und 600 000 Menschen. Viele von ihnen sind vor der Dürre geflohen, andere vor den Bombardements der Amerikaner. (...) Die UNO hat erst in der vergangenen Woche in den USA zwei Schiffe losgeschickt, die 100 000 Tonnen Weizen in das Kriegsland bringen. „Wir sprechen zwar von großen Mengen. Doch auch die reichen nicht aus, um wirklich die ganzen Hungernden zu versorgen“, sagt der Berliner Axel Auerbach, der für die International Organisation for Migration arbeitet. „Ein großes Problem ist, dass wir die Nahrungsmittel vielleicht nicht mehr rechtzeitig zu den Menschen bringen“, fügt Jonathan Ameya von der Hilfsorganisation World Vision hinzu. Schnee hat bereits jetzt Dörfer im Hochgebirge von der Außenwelt abgeschnitten. Mit Helikoptern wollen die Helfer die Waren nicht abwerfen. „Die Hilfsgüter könnten in Minenfelder fallen.“*

5. Was lesen Sie hier heraus?

a Wenn die Flüchtlinge keine Nudeln mehr haben, bekommen sie Weizen von der UNO.
b Es wird vielleicht zu einer Hungersnot mit Todesopfern kommen.

In einem Interview mit der WOZ (Online, 7. 2. 2002) sagte Thomas Ruttig, politischer Mitarbeiter der UNO-Sondermission in Kabul:

In einigen Gebieten ist die Sicherheit einfach nicht gegeben, um Hilfe leisten zu können. Und wir haben jetzt Winter und viele Strassen sind unpassierbar. Ich habe heute morgen im Radio gehört, dass im Gebiet Badghis (...) zehntausende von Menschen vom Hunger bedroht sein sollen und dass es dort keine einzige Familie mehr gebe, die noch keine Todesopfer zu beklagen habe.

6. Wenn eine Familie im Gebiet Badghis im Durchschnitt 10 Mitglieder hat, wieviele Menschen sind dann dort schon gestorben?

a Tausende Hunderte Dutzende

Der ehemalige US-Justizminister Ramsey Clark (73) wird in der Zeitung 'Neues Deutschland' vom 30. 1. 2002 mit der Meinung konfrontiert, dass die USA-Regierungen seit dem Vietnamkrieg eine Strategie entwickelt hätten, wonach Kriege fast ohne eigene Opfer geführt werden können. Clark konstatiert: *„Im Golfkrieg gab es 157 US-amerikanische Opfer und 200 000 auf irakischer Seite. Beim Luftkrieg gegen Jugoslawien starb kein einziger USA-Soldat durch Feindeinwirkung. Dagegen wurden mehrere tausend Serben getötet und eine Unzahl Menschen im Kosovo.“*

7. Glauben Sie, dass es mit moderner Militärtechnik und Helikoptern möglich wäre, die Hungernden in afghanischen Schnee- und Minengebieten zu versorgen?

a Nein, Landung im Schnee und bei Minenfeldern ist auch heute noch ein unlösbares Problem

b Ja, wenn das Militär bereit ist, für die Hungernden ein Risiko einzugehen.

8. Der Militärhaushalt der USA soll bis nächstes Jahr um 14% auf 379 Milliarden Dollar steigen. Wieviel davon ist für die Versorgung der Hungergebiete in Afghanistan vorgesehen?

a 53 Milliarden (=14%)

b 10 Milliarden

c 1 Milliarde

d Der Militärhaushalt ist nicht für Hungerhilfe da.

Annemarie Rösch kommentiert am 22. 1. 2002 in der Badischen Zeitung die „Geberkonferenz in Tokio“: *Die mächtigsten und reichsten Staaten der Welt haben aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt: Nicht noch einmal wollen sie Afghanistan seinem Schicksal überlassen. Deshalb haben die Industrienationen jetzt beschlossen, dem völlig zerstörten Land die beachtliche Summe von 3,4 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen.*“ Diese Summe soll im Laufe dieses und der nächsten Jahre ausbezahlt werden.

9. Welchem Anteil des US-Militärhaushalts 2002 entspricht die von der internationalen Geberkonferenz (USA, Japan, Deutschland u.a.) in Aussicht gestellte Hilfe für Afghanistan?

a der Hälfte

b einem Viertel

c ca. 1 Prozent

10. Welcher Titel war am 9. 2. 2002 auf Platz 1 in allen deutschen Fernsehnachrichten?

a Erläuterung militärischer Erfolge der USA durch Verteidigungsminister Rumsfeld

b Bericht über Bombenopfer und Hungertote in Afghanistan

c Eröffnung der Olympischen Winterspiele durch Präsident Bush

Kennen Sie aus Ihrer Tageszeitung Berichte über konkrete Fälle von Hunger in Afghanistan?

ja

nein

(Diese Frage wird nicht gewertet.)

Befreiung der Frau

In ihrer Reportage im BZ-Magazin (5. 1. 2002) berichtet Annemarie Rösch unter anderem von Frauen in der Stadt Herat:

Die Schwestern sind in der Talibanzeit heimlich zur Schule gegangen. Ihre Mutter Gawhar wollte das so. Doch auch sie kann sich nicht vorstellen, dass ihre Töchter einmal ganz ohne Kopfbedeckung hinausgehen werden. Dabei spazierte Gawhars Schwester in den 70er-Jahren im Minikleid durch Herat. „Das können wir kaum glauben.“ Wieder kichern die Mädchen. „Nur wenn alle den Gesichtsschleier ausziehen, dann tun wir das auch“, sagt Suheila. Als der Bruder mit einem Freund ins Zimmer kommt, ziehen die Schwestern ein Tuch übers schwarze Haar.

11. Was lässt der Text vermuten?

a In den 70er Jahren hatte die Nordallianz westliche Kleidung eingeführt.

b Die Burka wurde von den Taliban eingeführt

c Die Burka ist alte Tradition

Zum „Weltkongress gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern“ in Yokohama (Japan) schreibt Angela Köhler in der Badische Zeitung (19. 12. 01):

Die meisten Sexsklaven gibt es laut Unicef mit schätzungsweise 400 000 in Indien. Thailand wird auf 200 000, Ost- und Mitteleuropa auf 175 000 sexuell ausgebeutete Kinder taxiert. Jeweils 100 000 leben auf den Philippinen, in Taiwan und Brasilien sowie 35 000 in Westafrika. Aber auch reiche Länder können durch krasse Sozialunterschiede zur Brutstätte von Kindesmissbrauch werden. Beispiel dafür sind die USA mit geschätzten 244 000 bis 325 000 minderjährigen Sexsklaven.

12. Wo gibt es - im Verhältnis zur Einwohnerzahl gesehen - mehr Kinder-Sexsklaven?

a In den USA (260 Mio. Einwohner)

b In Indien (950 Mio. Einwohner)

Spiegel-Online meldete am 9. 2. 01, dass die Hungersnot dramatische Züge annehme: *Laut einer Rotkreuz-Delegation, die die Zustände in Westafghanistan untersuchte, werden in den Provinzen Herat und Farah zehnjährige Mädchen im Tausch gegen ein paar Säcke Mehl zum Heiraten angeboten. „Wir sahen Kinder mit bloßen Händen in Feldern graben. Sie waren auf der Suche nach essbaren Wurzeln und*

Feuerholz. Sogar Blätter von Bäumen haben sie gegessen“, sagte John Watt, Leiter der Hilfsoperation vom Internationalen Roten Kreuz.

13. Wie beurteilen Sie den Tausch von Mädchen gegen ein paar Säcke Mehl?

- a als typisch afghanische Form der Kinder-Sex-Sklaverei
- b als Überlebensversuch von Familien (bei dem auch die Mädchen überleben sollen)

Die feministische Theologin Dorothee Meyer äußert am 20. 12. 01 in der WOZ: *Ich finde es schlimm, wenn eine Großmacht festlegt, wie das „Glück“ der anderen auszusehen hat, und dann diese anderen zu ihrem „Glück“ zwingt. Manche islamischen Frauen zum Beispiel sind empört, was sich die Frauen im Westen bieten lassen: „Solche Nacktbilder von Frauen, die euch vor die Nase gehängt werden, sowas würden wir uns im Leben nie bieten lassen!“ (...) Um die islamischen DissidentInnen, auf die ich setze, zu unterstützen, braucht es sicher keinen Angriffskrieg.*

14. Welche Aussage könnte noch von Dorothee Meyer stammen?

- a Die Vereinigten Staaten und Deutschland meinen es sehr ernst mit der Frauenbefreiung
- b Die Interessen der Frauen (...) werden gewährt oder nicht, je nachdem wie gerade die Interessen der Großmächte sind.

Der folgende Text wurde am 14. September 2001 veröffentlicht: *Werden die USA nun (...) Tausende unschuldiger afghanischer Menschen fuer Verbrechen toeten, welche von den Taliban und Osama veruebt wurden? Glauben die USA, dass durch derartige Angriffe, deren Opfer Tausende armer und unschuldiger Menschen sind, das Grunduebel des Terrorismus' ausgeloescht wird, oder wird dadurch der Terrorismus in noch viel staerkerem Masse zunehmen?*

15. Woher könnte der Text stammen?

- a Aus einer Erklärung der Bundesregierung vom 14. 9. 2001
- b Aus der Homepage der Revolutionären Vereinigung Afghanischer Frauen
(www.rawa.org)



16. Am 16. 11. 2001 beschloss die rot-grüne Bundestagsmehrheit unter dem Beifall von CDU/CSU und FDP die Entsendung von 3900 deutschen Soldaten in den Anti-Terror-Krieg der USA. Womit begründeten grüne Regierungsmitglieder öffentlich ihre Zustimmung? Unter anderem

- a mit der Befreiung der afghanischen Frauen
- b mit der Befreiung der Kinder-Sex-Sklaven
- c damit, dass die Grünen sonst von Bundeskanzler Schröder aus der Regierung geworfen werden

17. Welchem Militärbündnis gehört Finnland an, das in der ersten Pisa-Studie am Besten abschnitt?

- a der NATO
- b dem Warschauer Pakt
- c keinem

Sie haben es geschafft! Oder hat es Sie geschafft?

Die richtigen Lösungen sind:

1a, 2a, 3c, 4b, 5b, 6a, 7b, 8d, 9c, 10c, 11c, 12a, 13b, 14b, 15b, 16a, 17c

> Bis zu 7 richtige Antworten: Ihr Leseverständnis entspricht US-amerikanischem Durchschnitt.

> 8 bis 12 richtige Antworten: Sie erreichen bundesdeutsches Durchschnittsniveau

> Über 12 richtige Antworten: Ihre Lesekompetenz entspricht finnischem Durchschnitt, Sie gehören damit zur internationalen Spitzenklasse. **Sie können lesen mit Verstand - aber tun Sie es auch immer?**

Bemühen Sie sich um verschiedene und objektive Quellen? Hat Ihr Wissen Folgen?